Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 109. Freitag, den 10. September 1847.

Bekanntmachung.

Das Post-Dampfschiff nach St. Petersburg wird vom 11ten d. Mts. ab aus dem hiesigen Hafen bereits um 11½ Uhr Vormittags Sonnabends abgefertigt, daher die mit demselben zu befördernde Correspondenz spätestens bis um 10½ Uhr Vormittags im Ober-Post-Amte aufgeliefert sein muß.

Stettin, den 7ten September 1847.

Ober-Post-Amt.

Berlin, vom 8. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Tribunalsrath von Winterfeld den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaischen Geheimen Staatsrath Heß den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Kaufmann Stanislaus Jacoby in Warschau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und den Justitiarien Leonhardt in Lützen und Blochmann in Straußfurt den Justizraths-Charakter zu verleihen.

Berlin, vom 7. September.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, von Boitzenburg kommend, hier wieder eingetroffen.

Köln, vom 4. September.

Gestern, Morgens um 6 Uhr fand auf dem hiesigen Gereons-Driesch die Hinrichtung des am 11. November v. J. durch Spruch des K. Assisenhofes zum Tode verurtheilten Christian Becker mittels der Guillotine statt. Derselbe war unter der Anklage: am 27. Mai v. J. im K. Walde bei Dansweiler den in Ausübung seines Dienstes befindlichen K. Waldwärter Ferd. Sonnenschein freiwillig und mit Vorbedacht durch mehrere Flintenschüsse getödtet zu haben, — vor den Königl. Assisenhof verwiesen worden, und die Geschworenen hatten nach dreitägiger Verhandlung das Schuldig über ihn ausgesprochen. Bereits vor 14 Tagen war die allerhöchste Bestätigung des Urtheiles eingetroffen, dessen Vollziehung aber bis heute verschoben worden, weil Becker, der bis dahin sein Verbrechen nicht eingestanden, bei der Verkündung der Bestätigung eine Art von Geständniß ablegte, in welchem er sich theilweise zur Mitschuld bekannte, was die Ober-Prokuratur veranlaßte, dem Königl. Justiz-Ministerium Bericht darüber zu erstatten. Von da ging nun der Bescheid ein, daß der Gerechtigkeit ihr Lauf gelassen werden möge.

Vom Rhein, vom 30. August.

(N. C.) Die Besetzung Ferrara's durch die Oesterreicher wird, welches auch die Aufregung sein mag, die durch sie in den päpstlichen und selbst in den übrigen Italienischen Staaten hervorgerufen worden, wenigstens zu keiner Differenz mit Frankreich Veranlassung geben. Frankreich erkennt die formelle Berechtigung Oesterreichs zu diesem Schritte an, da das droit de garnison dans les places de Ferrare et de Comacchio, welches der Art. 103 des Wiener Vertrags Oesterreich zuerkennt, natürlich viele Consequenzen in sich schließt. Es kann denn auch versichert werden, daß Herr Guizot keine Protestation oder etwas Dem Aehnliches der Oesterreichischen Regierung hat zustellen lassen und daß Solches, das Verhalten

der Italienischen Regierungen mag werden, wie es wolle, auch später nicht geschehen wird. Dagegen ist von Seiten Frankreichs dem päpstlichen Hofe anheim gegeben worden, ob es nicht angemessener erscheine, wegen der Besetzung Ferrara's, wozu Oesterreich das Recht nicht bestritten werden könne, keine ferneren Schritte, die die ohnedieß in Italien herrschende Aufregung steigern könnten, zu unternehmen und die Angelegenheit, statt durch Protestationen, durch die diplomatische Unterhandlungen zu ebnen. Die Letzteren betreffend, hat es Herr Guizot für angemessen erachtet, im Voraus jede Vermittelung desselben abzuweisen und dem päpstlichen Hofe zu erklären, daß eine directe diplomatische Verhandlung sicherlich den besten Erfolg haben werde, da man Französischer Seits überzeugt sei, daß Oesterreich in dieser Angelegenheit ohne alle arrière-pensée handle.

Wien, vom 4. September.

Dem Vernehmen nach soll der Baron S. von Rothschild die Bewilligung von Sr. Majestät dem Kaiser erhalten, für seine Familie ein Fideikommiß in den Oesterreichischen Staaten errichten zu dürfen.

(Bresl. Z.) Baron Rothschild hat die Pflasterung der Hauptstadt mit dalmatischem Asphalt unternommmen, nachdem mehrjährige Proben die Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit dieses Erdpechs zu dem erwähnten Zweck bewährt haben.

Pesth, vom 30. August.

(Bresl. Z.) Das „Pesti Hirlap“ will wissen, daß S. M. der König von Preußen auf seiner Reise in den Oesterr. Staaten auch die Hauptstadt Ungarns mit seinem Besuch beehren werde.

Venedig, vom 26. August.

(A. Z.) Ueber der Dogenstadt liegt feierliche Erwartung. Graf Giovanelli, der Präsident der Naturforscher-Gesellschaft, hat eine Million Franken blos für die glänzende Herstellung und Einrichtung seines Palastes ausgegeben; vielleicht hat keine Stadt Europa's ein solches Hotel, was Geschmack und Luxus anbelangt, aufzuweisen. Alles erwartet mit Ungeduld das Eintreffen der Dotti italiani. Vorläufer, Halbgelehrte, sind einstweilen schon in Menge angekommen, und gegenwärtig ist bereits die Stadt mit zehntausend Fremden bevölkert. Die jetzigen Ferienmonate der meisten Universitäten führen ganze Züge von Studenten und Professoren aller Nationen nach den Lagunen und die Fluthen der Adria vernehmen, wie am Pfingstfeste, das Sprachengewirr der Eingewanderten, welche Kühlung in den Sturzwellen der Brandung des Lido suchen. Unter dieser zahlreichen Fremdenmenge befinden sich auch viele Auswanderer aus den Päpstlichen Staaten, besonders solche, die dem geistlichen Stande angehören. Vor einigen Tagen ließ es sich einer derselben einfallen, öffentlich auf dem Markusplatze gegen den Papst zu reden, indem er beweisen wollte, daß Pius IX. eine Allianz mit der Türkei geschlossen habe, um die Christen zu unterdrücken. Die Beredtsamkeit des Mannes wurde indeß schnell unterbrochen und verschaffte dem Redner freien Eintritt in das Haus von St. Servilio (Irrenhaus).

München, vom 2. September.

(A. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute früh von hier nach Aschaffenburg abgereist, wird aber vorher noch in Freising und Landshut sein Kürassier-Regiment inspiciren.

Ulm, vom 4. September.

Einige Mauern unserer Bundesfestung fangen ihres schlechten Unterbaues wegen zu wanken an; an der östlichen Fronte müssen 50 Fuß in der Länge abgetragen werden, andere Strecken erhielten Stützen. Gegenwärtig sind auf beiden Ufern etwa 4000 Arbeiter beschäftigt; die wöchentliche Durchschnittssumme, die von der Festungsbaudirektion verausgabt wird, beläuft sich auf 41,000 Fl. Noch in diesem Monat werden 40 neue Kanonen von Augsburg erwartet.

Die Ulmer Schnellpost erzählt aus München vom 27sten August: „Sennora Lola, durch Kabinetsordre Gräfin von Landsfeld mit einer Apanage von 20,000 Fl. geworden, entfaltet eine wahrhaft Königl. Pracht in Equipagen 2c. Das Eckhaus der Prannerstraße (Havard) soll abgerissen und daselbst ein Winterpalais für sie erbaut werden. Sie hat den ersten Tag ihres Hierseins mit einer sie charakterisirenden Handlung bezeichnet, indem sie den Ober-Lieutenant B—g, der, die Bilder bei May und Wiedmayer (Kunsthandlung) betrachtend, den Eingang versperrte, mit dem Schirm über den Rücken hieb. Als dieser etwas von „schamloser Frechheit“ sprach, forderte ihn Artillerie-Lieutenant N—r und schickte Einen als Cartellträger zu B—g, der ihn durch seinen Bedienten die Treppe hinabwerfen ließ.“

Mainz, vom 3. September.

Unsere Stadt hatte lange nicht so viele hohe Gäste als gegenwärtig. Nachdem vorgestern die Herzogin von Kent und die Herzogin von Cambridge bei unserm Gouverneur, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, zur Tafel waren und Abends durch eine Serenade der Oesterreichischen und Preußischen Militairmusiken beehrt worden, kam gestern Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern nebst Gemahlin hier an, worauf der Prinz Wilhelm sämmtliche Truppen der Garnison in höchsteigner Person dem Kronprinzen vorführte und defiliren ließ. Der hohe Gast äußerte sich sehr anerkennend über die Truppen und wünschte nach beendigter Parade den morgen von hier abgehenden Leuten des Oesterreichischen Regiments Khevenhüller „eine gute Reise“. Heute Morgen

ist das zweite Bataillon des Königl. Preußischen 35sten Infanterie-Regiments auf zwei Dampfbooten der Mainz-Düsseldorfer Gesellschaft von hier zum Manöver nach Düsseldorf abgegangen.

Frankfurt a. M., vom 4. September.

(K. Z.) Einem aus gut unterrichteter Quelle stammenden Schreiben aus London vom 29sten v. M. entnehmen wir folgende Schilderung der neuesten Handels-Conjunkturen: „Die Londoner Börse befindet sich gegenwärtig in einem traurigen Zustande; täglich hört man von neuen Fallimenten unter den achtbarsten Häusern, die direkt oder indirekt mit den Korn-Spekulanten in Verbindung standen; noch zahlreichere Fallimente fürchtet man im Laufe der bevorstehenden Woche, wo viele Wechsel von Rußland und Amerika fällig werden.

Bern, vom 31. August.

(D. Z.) Es gewinnt wirklich allen Ernstes den Anschein, als ob es zur kriegerischen Entscheidung kommen werde. Die liberalen Stände sind nach glaubhaften Nachrichten darüber einig, den Sonderbundscantonen einen Termin zum Rücktritt zu setzen. Was diese betrifft, so sind ohne Zweifel die Urkantone und das Wallis entschlossen, es aufs Aeußerste zu treiben; in Luzern die Gewalthaber zuverlässig gleichfalls; doch hört man von dorther, daß eine bedeutende Partei dem Krieg, dessen Last vorzugsweise auf diesen Canton fallen würde, dem Siegwartischen und Ammannischen Regiment überhaupt abgeneigt sei. Von Zug glaubt man, daß es bei seiner bloßgestellten Lage und den schon früher wie auch neuestens wieder kundgegebenen liberalen Sympathien unter seiner Bevölkerung am ehesten für's Nachgeben gestimmt sein würde. In den liberalen Cantonen und namentlich in Bern ist die Neigung für kräftiges Auftreten noch keineswegs allgemein und entschieden, und dem Fremden fällt weder von den längst betriebenen Rüstungen noch von der Aufregung im Volk viel in die Augen. Aber diese Aufregung ist vorhanden, und der geringste Anstoß könnte die glimmenden Funken plötzlich zu einer Flamme anfachen, welche auch die bisher Zögernden ergreifen würde. In den letzten Tagen erfuhr man hier, daß in Luzern Truppen zusammengezogen werden; man vermuthete einen beabsichtigten Gewaltstreich gegen Tessin. Sollte etwas der Art vorkommen, so würde die Bevölkerung der liberalen Schweiz aufstehen wie Ein Mann, und die Sonderbündler würden wohl erfahren, daß die Geduld eine Grenze hat, welche sie auch schon durch fortdauernde Brutalität und Insolenz herausfordern. So ist erst neuestens wieder ein Schreiben von Luzern eingelaufen, worin die Regierung dieses Cantons der Tagsatzung ziemlich unverblümt den Gehorsam aufkündigt. Wird sich wohl diese ein solches Auftreten noch lange gefallen lassen?

Paris, vom 1. September.

(H. C.) Es ist nicht unmöglich, daß in dem Augenblicke, wo Sie diese Zeilen lesen, schon der Brittische Löwe von den Wällen von Ancona flattert und Admiral Parker mit seiner Flotte auf der schönen Rhede vor Anker liegt, Dampfer mit dem blauen Fock zwischen Sinigaglia, Rimini und Comacchio hin und her kreuzen und irgend ein Oberst Wylde sich in Rom als improvisirter Bevollmächtigter Ihrer Großbrittanischen Majestät befindet. Die Note, welche diesen Entschluß des Englischen Cabinets dem Französischen mittheilt, soll am 29sten v. Mts. hier angekommen sein. Es ist notorisch, daß vorgestern Ministerial-Conseil hier war und daß alle Minister in größter Eile zu demselben berufen worden waren. Ein Attaché des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und ein Divisions-Chef des Marine-Ministeriums gingen noch am 29. v. Mts. Abends mit Depeschen für den Contre-Admiral Trehouart nach Neapel ab, wo das Geschwader des Mittelmeeres noch immer vor Anker liegt. Kann man Nachrichten Glauben schenken, die hier in sehr gutunterrichteten Kreisen circuliren, so soll der Admiral Trehouart (derselbe, der sich jüngst am Plata-Flusse bei dem blutigen Gefechte von Parana so auszeichnete) den Befehl erhalten haben, zwei Linienschiffe und eine Fregatte vor Neapel zu lassen, sich mit den übrigen Schiffen nach Civitá-Vecchia zu begeben, seine zahlreichen Dampfschiffe voraus nach Corsica zu schicken und sie dort drei Bataillons Chasseurs an Bord nehmen zu lassen. Der Admiral soll die Instruction haben, sobald er die Nachricht von der Landung der Engländer in Ancona erhält, augenblicklich seine Truppen auszuschiffen und Civitá-Vecchia zu besetzen. — Es scheint, daß diese Nachrichten nicht unbegründet sind, nur fragt es sich vor Allem, ob diese Demonstration gegen Oesterreich oder gegen England gerichtet sein soll. Briefe aus Turin, die heute hier eingetroffen sind, bestätigen, daß der König von Sardinien gegen die Besetzung Ferrara's protestirt habe, und fügen hinzu, es sei zwischen dem Englischen Gesandten in Turin und der Sardinischen Regierung eine vorläufige Uebereinkunft geschlossen worden, im äußersten Falle augenblicklich die nöthigen Maßregeln zur Vertheidigung der Unabhängigkeit des Papstes und seines Gebiets zu ergreifen. Der König von Sardinien soll vorzüglich durch eine Depesche, worin man ihm (so wie gleichzeitig den andern Italienischen Fürsten) eine Art von Richtschnur für sein Betragen dictiren und die zur Erhaltung der Ruhe in Italien zu nehmenden Maßregeln vorschreiben wollte, verletzt worden sein. Als aber gar auf eine Oesterreichische Besetzung der Festung Alessandria hingewiesen wurde, falls die Ereignisse in Italien einen ernsteren

Charakter annehmen sollten, als der König gleichzeitig die Besetzung von Ferrara erfuhr, gerieth er in ungewöhnliche Aufwallung; er ließ durch sein Ministerium eine energische Protestation an das Wiener Cabinet richten, die er allen Höfen Europas mittheilte und schrieb dem Papste einen eigenhändigen Brief, worin er ihm seine Allianz und Hülfe anbot. Es wäre bei dieser Stimmung der Italienischen Fürsten und Völker, nach dem Auftreten Englands und bei dem Ansehen, in welchem Pius IX. in ganz Europa steht, nur zu erwarten, daß die bekanntlich so besonnene Oesterreichische Regierung auf dem eingeschlagenen Wege Halt machen würde, — wenn sie nicht, wenn auch nicht der Unterstützung (?), so doch wegnigstens der Neutralität Frankreichs versichert ist. Dieses Einverständniß zwischen Oesterreich und Frankreich, um hier in der Italienischen, dort in der Spanischen Frage freie Hand zu haben, wird von vielen Seiten als bestehend angenommen, ja die Englischen Blätter und selbst die Organe des Whig-Ministeriums richten diese Anklage ganz offen gegen die Französische Regierung. Sind diese Anklagen wahr, dann mag das Erscheinen der Englischen Flotte im Adriatischen Meere allerdings mehr ein wohlberechneter Coup Lord Palmerstons sein, um Frankreich aus seiner zweideutigen Haltung heraus und zu einer bestimmten Aussprache und Auftreten zu treiben, als ein wirklicher Schutz der Unabhängigkeit Italiens, um die sich John Bull's Interesse blutwenig kümmert. Auch kann eine solche Glanz-Demonstration unter dem liberalen Banner, nach dem eben nicht sehr rühmlichen absolutistischen Interventions-Feldzuge in Portugal, bei Eröffnung eines neuen Parlaments nur von guter Wirkung sein und einen glänzenden Paragraphen in der Thronrede liefern. Hier scheint man in großer Verlegenheit zu sein, — die Minister kommen und gehen nach und von St. Cloud, Couriere werden nach Wien und Madrid, nach Rom und Neapel expedirt und Herr Guizot wird in wenigen Tagen wieder in Paris erwartet, um es nicht mehr zu verlassen. Sollten sich die Aspekten kriegerischer gestalten, so wird Bugeaud Kriegs-Minister, und da er es nicht anders thun wird, auch Conseils-Präsident werden. Käme es aber zu einem wirklichen, leibhaftigen Kriege, nicht zu solchen Puppenspiel-Demonstrationen, wie Ancona von 1822 u. dgl., so blüht Herrn Thiers Waizen aufs Neue und der kleine Mann kann noch ein großer Minister werden. Aber beschäftigt muß Frankreich werden, beschäftigt, und wäre es mit einem Spanischen Erbfolge-Kriege, oder mit einem Zuge über die Alpen.

Die Ermordung der Herzogin v. Praslin ist eine in ihren Folgen für Frankreich unberechenbare Begebenheit und so zu sagen ein welthistorisches Ereigniß. Man hat keine Vorstellung davon, bis zu welchem Grade der, wie man allgemein glaubt, von der Regierung hervorgerufene oder wenigstens begünstigte Gifttod des Inculpaten, der dem vor dem Pairshof anhängigen Criminalprozeß ein so schnelles Ende gemacht, das Gleichheitsgefühl der Massen erbittert hat, welches durchaus keine Privilegien, selbst vor dem Tode nicht, dulden will, und darüber entrüstet ist, daß man den Kopf eines Herzogs der Guillotine entzogen. Die Oppositions-Journale, zumal die demokratischen, schüren geflissentlich die Volksglut und verfolgen mit bissiger Wuth einen historischen Namen, von dem es ihnen leid zu thun scheint, daß sie ihn nicht haben köpfen sehen. Aus einer schwarzen Mordgeschichte ist so eine gehässige Parteisache geworden, da die Parteisucht sich hier in Alles mischt.

Man erfährt, daß der Schwager des Selbstmörders Montesquiou, der junge Peyron, welcher früher Zögling der polytechnischen Schule war, als Novize bei den Jesuiten eingetreten sei, denen er ein Vermögen von 4 Mill. Frs. zubringe.

Paris, vom 2. September.

Der Pairshof soll sich dahin ausgesprochen haben, daß ein Pairs in einem solchen Falle, wie jener mit dem Herzoge v. Praslin, dem gewöhnlichen Recht anheim falle, und sofort verhaftet werden könne, ohne daß es einer Vollmacht der Pairskammer bedürfe. Künftig wird man also unter ähnlichen Verhältnissen gleich zur Verhaftung schreiten.

Der gestern erwähnte Selbstmord des ältesten Sohnes des Herzogs und der Herzogin v. Praslin wird heute in Abrede gestellt.

Die Rue St.-Honoré ist seit drei Abenden der Schauplatz von zunehmenden Volksaufläufen gewesen, die ihren Beginn von dem Streit eines dort wohnenden Schuhmachers mit seinen Gesellen über einen Lohnabzug wegen angeblich nicht gut gelieferter Arbeit datiren. Von Schimpfreden und Drohungen am ersten Abend kam es am zweiten zum Einwerfen der Fenster, und gestern sammelte sich eine solche Menge Menschen in der Straße an, daß um 8 Uhr schon in den Umgebungen des Palais Royal und bis zur Rue du Bouloi hinauf alle Läden geschlossen wurden. Um 9 Uhr konnten Wagen nur noch mühsam und unter Verhöhnung von der Menge passiren, die es jedoch beim Geschrei ließ. Jetzt schritt indessen die Municipalgarde ein, nahm gegen 40 Verhaftungen vor, und eine Abtheilung derselben zu Pferde verdrängte durch Einreiten die lärmenden Haufen.

Es ist schon gemeldet worden, daß sieben Polnische Juden hierselbst, verdächtig Preußisches und Russisches Papiergeld nachgemacht zu haben, verhaftet sind. Es sind eine Menge Beweise gegen sie vorgefunden; auch eine starke hebräische Correspon-

denz. Man hat zu Hamburg, Leipzig, Berlin und Königsberg, ja sogar am Senegal, woher zwei der Verhafteten so eben zurückgekehrt sind, Nachforschungen anstellen lassen müssen. Einer der Zeugen gegen sie ist der Wechler Meyer-Spielmann, dessen Neffe jüngst ermordet worden ist.

Italienische Grenze, 2. September.

(N. C.) Zu Cremona, Brescia und Padua haben unruhige Auftritte stattgefunden. Die Stimmung gestaltet sich ziemlich bedenklich, und es ist nun eben die Frage, ob nicht der von dem Oesterreichschen Cabinete vorbehaltene Fall, nur dann in den Italienischen Händeln einzuschreiten, wenn seine eignen Interessen sich als gefährdet darstellen sollten, dennoch bald eintreten könnte. Mindestens ist dies in neuester Zeit die vorherrschende Ansicht. — Zwei Grenzregimenter sind bereits auf dem Marsche nach Italien. Die vor einiger Zeit angekündigten Verstärkungen der Italienischen Armee dürften zwar nicht mit Einem Male, aber nach einander entsendet werden.

Rom, vom 26. August.

(Nbg. K.) Charakteristisch für die gegenwärtige Stimmung im Kirchenstaat ist ein Manifest der Kapuziner von Perugia, worin sie sich bereit erklären, die Waffen für das Vaterland zu ergreifen. Das Aktenstück beginnt mit folgenden Worten: „Und auch wir Mönche von Perugia fühlen, daß wir Bürger sind und erkennen es als unsere ernste Pflicht, unser gemeinschaftliches Vaterland nach besten Kräften zu unterstützen.“ Weiterhin heißt es: „Auf einen Ruf unseres hochherzigen Pius werden wir nicht weniger als einst die Mönche in Lignano, Genua und auf Korsika unter Paoli bereit und eifrig sein, unser schönes Land zu vertheidigen und mit dem Wirbeln der Trommeln den Schall der Glocken zu vermischen und Siegeshymnen anzustimmen. So werden wir beweisen, daß das Gerücht, als seien wir Pius und dem Vaterlande wenig zugethan, eine jämmerliche Verläumdung ist.“

Gestern Nachmittag ließ Monsignore Morandi, welcher sich zum Zwecke der Herstellung seiner Gesundheit in Albano aufhält, ein Edikt gegen die Winkelpresse veröffentlichen, welches diesem Unfuge mit sehr strengen Maßregeln entgegentritt. Drucker, Lithographen und Kupferstecher werden dadurch auf gleich bedrohliche Weise vor jeder censurlosen Vervielfältigung irgend einer Art gewarnt.

Rom, vom 27. August.

Der berüchtigte Spion Cavaliere Minardi ist heute Nacht nach 2 Uhr von Florenz unter sicherer Bedeckung hier eingebracht und in die Engelsburg abgeliefert worden. Der Hof von Toscana hat diesen gefährlichen Menschen ausgeliefert. — Die in Rimini stationirenden Grenadiere sind von da nach Bologna aufgebrochen. Eine Menge Bewohner begleiteten sie unter fortwährendem „Evviva Pio IX. Viva la patria nostra!“ eine Strecke weit. Dasselbe fand statt, als das von Bologna aus nach Malabergo und Castelfranco beorderte Militair dahin abging. Die Stimmung des Volks ist sehr aufgeregt, doch bewegt es sich in gemessenen Schranken. Zwischen den Schweizerregimentern und den Bolognesern herrscht jetzt ein sehr gutes Verhältniß. Von allen Seiten sind Truppen nach Forli im Marsch begriffen. — Man behauptet, der Papst habe nicht allein die Räumung der Stadt Ferrara, sondern auch der beiden Festungen begehrt und sich deshalb auf die schon vom Cardinal Consalvi unter Pius VII. erlassenen Protestationen und die alten Rechte des päpstlichen Stuhls bezogen.

Neapel, vom 21. August.

Die Französische Flotte manövrirt mit großer Ostentation in den Golfen von Bajae und Neapel; die Dampfschiffe schleppen heute den „Friedland“ von Bajae nach Castellamare, morgen den „Jena“ und die „Psyche“ von Neapel nach Bajae ꝛc.

In Ferrara scheinen sich die obwaltenden Mißverhältnisse auf gütliche Weise auszugleichen, indem nach den letzten Nachrichten die Truppenzahl der daselbst stehenden Oesterreicher sich allmälig verringert. Ferner ist die Kunde eingegangen, daß 10 Oesterreichische Bataillone, welche dem Po sich näherten, plötzlich Befehl erhalten hätten, ihren Marsch einzustellen.

Livorno, vom 25. August.

(A. Z.) Die Tumulte und Unordnungen häufen sich, ohne daß die Regierung einschreitet. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen Abends die Gassen, aber sie wehren den Ruhestörern nicht. Obgleich bis jetzt kein Unfug von Bedeutung und kein Angriff auf Privateigenthum geschehen ist, so sieht man doch in kleineren Vorfallen — wie Steinwürfen und Beleidigungen gegen die Juden, Losbrennen von Schwärmern in den Gassen, Baden erwachsener Männer in den Stadtkanälen — eine Auflösung der Ordnung, die betrübend ist.

Madrid, vom 29. August.

General Narvaez scheint gestern in dem Pardo bei dem König mit seinem Versöhnungsversuch nicht glücklicher gewesen zu sein, als vor ihm der Minister Benavides; Don Francisco soll ihm dieselbe Antwort gegeben haben. Tags zuvor hatte auch der Bischof von Curia dem König aufgewartet und ihn mit religiösen Gründen zu einer Rückkehr zu seiner Gemahlin zu bestimmen gesucht; indessen eben so erfolglos. „Eco del Comercio“ erzählt, obgleich Narvaez gleich nach seiner Ankunft von der Königin empfangen zu werden verlangte, habe ihn diese doch sechs Stunden warten lassen, bevor sie ihn vor sich ließ. Das genannte Blatt meint, dieser Umstand beweise hinlänglich, wie die Königin gegen den General

gestimmt sei; nach dem „Heraldo" soll derselbe auch erst in einer zweiten Audienz mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden sein. Die Minister soll Narvaez aufgefordert haben, ihre Portefeuilles zu behalten, er wolle nur Conseilpräsident werden, diese aber seien entschlossen, abzutreten. Der General hat jedenfalls eben noch einen sehr schweren Stand.

Den Nachrichten aus Catalonien zufolge scheinen die Insurgenten an Anhang fortwährend zu gewinnen. Nur Geld fehle, um die beabsichtigte Organisation in Bataillone mit den 6000 Mann zu bewirken, welche bereits für Montemolin unter den Waffen wären oder demnächst sein würden. Man hört wiederholt von der Plünderung der Posten und Reisenden, und um den Gefahren der Landreise auszuweichen, ist zwischen Tarragona und Port-Vendres ein Dampfschiffdienst eingerichtet worden. Der 4 Leguas von Barcelona entfernte kleine Badeort Caldas de Monbuy, wo die Königin 1845 verweilte, hatte zur Sicherheit einen Militairposten von 50 Mann unter einem Hauptmann erhalten. Der größere Theil davon traf beim Patrouilliren in der Umgegend am 19. August auf 250 Montemolinisten und vertheidigte sich in einem Bauerhause von Abends 5 bis Nachts 1 Uhr, wo das Haus in Brand gesteckt wurde. Die Soldaten fanden jedoch in einem feuerfesten Keller eine so gute Zuflucht, daß sie von den aus Barcelona, Terrasa und Granollers zu ihrem Beistande herbeieilenden Truppenabtheilungen befreit werden konnten und nur einige Verwundete hatten.

Lissabon, vom 24. August.

Die Minister-Krisis ist endlich nach zehntägiger Dauer zu Ende. Gestern ist ein neues Kabinet, dessen Bildung vorzugsweise dem Marschall Saldanha anzugehören scheint, zu Stande gekommen.

London, vom 2. September.

Der Sun berechnet, daß in das neue Unterhaus 333 Liberale, 110 Peeliten und 213 Schutzmänner gewählt worden seien, so daß demnach das Kabinet nur eine Majorität von 10 Stimmen haben würde. Da aber von manchen Mitgliedern noch zweifelhaft ist, ob sie wirklich ministeriell sind, so werden sich die Liberalen und ihre Gegner ziemlich die Wage halten. Das Kabinet wird daher ohne Peel's Zustimmung keine Maßregel von Bedeutung vorschlagen dürfen, weil er mit seinen 110 Stimmen jede Frage entscheiden kann.

In Liverpool hat ein mit Amerika in Korngeschäften stehendes Haus mit 100,000 Pfd. Sterl. fallirt. Im Allgemeinen haben sich die Häuser in Liverpool und Manchester gut gehalten. Die Massen der insolventen Londoner Häuser sind nach hiesigen Begriffen schlecht, da sie nur 33⅓, höchstens 40 pCt. versprechen.

Die gestern verbreitete Nachricht von dem Untergange des Dampf-Paketschiffes „Glamorgan" von Bristol mit 200 Personen an Bord hat sich als leeres Gerücht erwiesen. Das Schiff ist, nachdem es eine Beschädigung an seinem Kessel erlitten, die aber ohne Gefahr beseitigt wurde, gestern in Bristol glücklich angekommen. Dagegen ist das Schiff „Canton", von Hull, mit mehr als 300 Auswanderern am Bord, während des furchtbaren Sturmes, der am 29. August die Schottische Nordost-Küste heimsuchte, an den Klippen von Far-out-head, bei Durneß, gestrandet und mit Mann und Maus verloren.

Eine Correspondenz der Times erklärt, daß es durchaus nothwendig sei, endlich in China mit Entschiedenheit aufzutreten und die dortigen Verhältnisse ein für allemal kräftig und dauernd zu ordnen. Um dies zu bewerkstelligen, werde man freilich einer großartigen Expedition bedürfen. Bevor jedoch Davis diesen Schritt wage, werde er zuvor in London weitere Verhaltungsbefehle nachsuchen müssen.

Der „Morning Chronicle" schreibt man aus Konstantinopel, daß die Schutzmächte Griechenlands nunmehr beschlossen hätten, die Pforte Zwangsmaßregeln gegen Griechenland nehmen zu lassen, ohne irgend eine Intervention ihrer Seits.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 4. September. (V. Z.) Das große, der Handlung Pollacks Erben gehörige Dampfschiff „Colerain" von 140 Pferdekraft, welches erst vor Kurzem von England hier ankam und zu regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Stettin bestimmt ist, trat heute Morgen seine erste Reise nach Stettin an. Die Zahl der Passagiere war nur sehr klein. Der größte Theil der Ladung wird, weil das Schiff zu tief geht, erst in Pillau (5¼ Meilen von hier) eingenommen, wohin dieselbe in Bordingen gebracht werden muß.

Danzig, 1. Septbr. Die Kommission unserer Stadtbehörden hat über die Einführung der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzungen ihren Bericht erstattet; sie beleuchtet Vortheile und Nachtheile der öffentlichen und der geheimen Sitzungen und macht keinen bestimmten Vorschlag. In der heute stattgefundenen Konferenz der Stadtverordneten wurde dieser Bericht vorgetragen. Die Erörterung der zu entscheidenden Frage dauerte zwei Stunden. Demnächst beschloß die Versammlung durch Aufstehen und Sitzenbleiben, die erforderlichen Anträge auf Oeffentlichkeit der Stadtverordnetensitzung zu formiren und bewilligte gleichzeitig die Summe von 1300 Thlr. zur angemessenen Einrichtung des großen Ordnungssaales auf dem Rathhause zu den öffentlichen Sitzungen.

Aus Minden vom 31sten August wird dem „Rhein. Beob." geschrieben: „Gestern in den Morgenstunden von 4 bis 7 Uhr stieg die Weser um 5—6 Fuß. Bretter, Balken, Kähne, Eisenbahn-Materialien 2c., welche der Strom mit sich

führte, bekündeten, daß derselbe, bergwärts aus seinen Ufern getreten, diese Gegenstände mit sich fortgerissen hatte. Wenngleich die Ursache dieses plötzlichen Anschwellens eines fast auf den geringsten Grad der Wassertiefe reduzirten Stromes auf eine ungewöhnliche Naturerscheinung schließen ließ, so konnte man dennoch bis heute weder über das Phänomen, noch über die Gegend, wo es stattgefunden, etwas Bestimmtes erfahren. Es hieß, in der Gegend von Hörter sei ein Wolkenbruch gewesen, nach so eben eingegangener Nachricht indessen hat derselbe im Hessischen und zwar in der Gegend von Kassel stattgefunden."

Die "Allgemeine Preuß. Ztg." liefert folgende Monats-Uebersicht der Preuß. Bank, gemäß §. 99 der Bankordnung vom 5. Okt. 1846.

Aktiva.

1) Geprägtes Geld und Barren 17,339,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen . . . . . 751,900 Thlr.
3) Wechsel-Bestände . . . . . . 13,663,200 Thlr.
4) Lombard-Darlehne . . . . . 9,800,200 Thlr.
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva . . 13,749,600 Thlr.

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf . . . 14,808,900 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien . . . . 24,105,100 Thlr.
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,000,000 Thlr. cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5ten Oktober 1846 . . . . 2,000,000 Thlr.
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs . . . . 2,488,000 Thlr.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	336,45'''	336,45'''	336,03'''
	8.	334,80'''	334,51'''	333,96'''
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 4,8°	+ 13,0°	+ 8,3°
	8.	+ 7,3°	+ 9,0°	+ 6,8°

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 2ten September 1847.

Anwesend 39 Mitglieder und 7 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Reiche, Bävenroth, Wellmann, Scalla, Behncke, Kurtzwig, Conrad, Robleder, Uhlé, Neidt, Schwartzenbauer, J. Schultz, Crépin, A. W. Schultz und die Stellvertreter Schwartzmannseder, Pauli und A. de la Barre.

Zur Berathung und Beschlußnahme kam Folgendes:

1) Der Magistrat theilt der Versammlung mit, daß eine Grenz-Ueberschreitung bei Erneuerung der Bewährung des Grundstücks No. 1178 nicht stattgefunden, wie die auf Anregung der Versammlung vorgenommene Untersuchung ergeben habe.

2) Im Einverständniß mit dem Magistrat wird von der Ausübung des Vorkaufsrechts bei der jetzigen Veräußerung des Grundstück Bievenwerder abstrahirt.

3) Zur mitgetheilten Abschrift des Revisionsprotokolls der Kämmerei-Kasse findet die Versammlung nichts zu erinnern.

4) Der Magistrat schlägt vor, von der früher beschlossenen anderweitigen Aufstellung der Kartoffel- und Gemüseverkäufer bis dahin zu abstrahiren, daß das Bollwerk zwischen der Mönchenbrücke und dem Schnekkenthore hergestellt sein wird.

Die Versammlung ist damit einverstanden, wünscht aber, daß die zum Parnitzthore einpassirenden derartigen Verkäufer auf den Zimmerplatz aufgestellt werden möchten.

5) Für den ausscheidenden Bezirksvorsteher im Passauer Bezirk wird der Bäckermeister Richter gewählt.

6) Mit dem Vorschlage des Magistrats, die beiden Dampfschiffe, welche die Verbindung zwischen hier und Königsberg in Pr. vermitteln sollen, für den Rest dieses Jahres von den hiesigen Hafenabgaben zu entbinden, erklärt die Versammlung sich einverstanden, da dieses Unternehmen jeder möglichen Begünstigung werth sei.

7) Der Magistrat befürwortet das Gesuch des Jakobi-Sparvereins, ihm 96 Klafter elsen Knüppelholz, die Klafter mit $3\frac{2}{3}$ Thlr., und 54 Mille Torf, das Mille mit 2 Thlr., unter gleichzeitiger Erlassung des Stättegeldes zu überlassen. Die Versammlung genehmigt auch ihrerseits dies Gesuch.

8) Die Prüfung der Rechnung der Feuer-Societäts-Kasse pro 1846, so wie das darauf basirte Ausschreiben von 1 sgr. Beitrag pro Hundert der Versicherungssumme, hat in der Versammlung nichts zu erinnern gegeben und soll dem Rendanten der Kasse die Decharge ertheilt werden.

9) Der Magistrat theilt die Erklärung der Vorsteher der Sparkasse mit, nach welcher dieselben damit einverstanden sind, daß die von der Versammlung beantragte Erhöhung des Zinsfußes auf $4\frac{1}{2}$ pCt. für hypothekarisch belegte Kapitalien statt finde.

Zugleich wird das von der Versammlung gegen die Sparkassenrechnung pro 1846 gezogene Monitum erledigt und die Versammlung willigt nun in Ertheiligung der Decharge.

10) Die Versammlung lehnt die vom Magistrat wiederholt beantragte sofortige Miethung eines Lokals für das zu errichtende städtische Leihamt abermals ab, da die Bestätigung des Statuts, wenn dieselbe auch als gesichert in Aussicht sein sollte, was die Versammlung ihrerseits nicht anerkennt, immer noch 6 Monate ausbleiben könne, für welche Zeit die Miethe dann verloren wäre.

11) Nach dem Vorschlage des Stadtbauraths soll der Brunnen, aus welchem das Trinkwasser zur Lastadie geleitet werden soll, nun 7' statt der früher bestimmten 6' Durchmesser erhalten. Die Versammlung ist damit einverstanden und bewilligt die nunmehr erforderlichen 200 Thlr.

12) Auf früher geäußerte Wünsche der Versammlung erwidert der Magistrat, daß das Aufziehen der Langenbrücke künftig in den Monaten Mai bis ult. August bis 7 Uhr Morgens, in den übrigen Monaten bis 8 Uhr

Morgens beendet sein solle, und daß dann noch die Stunde von 2 bis 3 Uhr dazu angewiesen sei.

Die Versammlung kann sich mit dieser Anordnung nicht einverstanden erklären, da sie der Meinung ist, daß das Aufziehen in den zuerst genannten 4 Monaten schon bis 6 Uhr, in den übrigen Monaten aber bis 7 Morgens beendet sein könne, und daß dann ein ferneres Oeffnen während desselben Tages nicht mehr erforderlich sein dürfte.

13) Da von den 5000 Thlr., die aus den Ersparnissen der Sparkasse zur Unterstützung der Bemühungen des Comité zur Beschaffung wohlfeiler Lebensmittel bewilligt wurden, 4187⅓ Thlr. nicht verwendet sind, so beantragt der Magistrat, auf den Vorschlag des Comité einzugehen und diese Summe incl. der noch vorhandenen 19 Wispel 14 Scheffel Erbsen der Armen-Direktion zu überweisen.

Die Versammlung glaubt hiezu nicht berechtigt zu sein und ist der Meinung, daß obige Summe und der Erlös für die zu verkaufenden Erbsen an die Sparkasse zurückgeben müssen, so lange die Gesammtsumme die bewilligten 5000 Thlr. nicht überschreite.

14) Der Magistrat theilt die Vorschläge der Kommission über die Ausführung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung mit. Die Versammlung erklärt sich mit diesen Vorschlägen einverstanden und spricht den Wunsch aus, daß der Magistrat recht bald die erforderlichen Schritte zur Erlangung der Aula des Gymnasiums zu diesen Sitzungen thun möge, da vorläufig kein anderes Lokal sich finden dürfte. Wegen des Rathhausbaues, durch welchen diesem Bedürfnisse künftig genügt werden soll, ersucht die Versammlung um die erforderlichen Vorlagen, bevor sie sich darüber äußert.

15) Der Magistrat beantragt, daß das zur Gasbereitungs-Anstalt hergegebene Ziegelei-Grundstück in den Büchern dieser Anstalt mit dem Werthe von 5000 Thlr. aufgenommen werde. Denn obgleich früher ein höherer Kaufpreis dafür zu erlangen gewesen, so ist das Grundstück, welches früher ganz im 3ten Festungs-Rayon lag, durch Anlage der neuen Festungswerke zum großen Theil in den 2ten Rayon verlegt und dadurch im Werthe vermindert worden. Die Versammlung genehmigt den Vorschlag.

16) Das Bürgerrecht wurde ertheilt
- a. dem Kaufmann C. A. Brikan,
- b. dem Kaufmann F. A. Vogel,
- c. dem Lederhändler A. C. R. Koch,
- d. dem Restaurateur J. C. C. Kreßmann,
- e. dem Schuhmacher C. F. W. Radke,
- f. dem Fuhrmann M. F. Schultz.

17) Bewerbungsgesuche des Justiz-Actuar Schulze in Soldin, des Oekonomie-Kommissarius Pahl zu Liebenwerda, der Justiz-Kommissarien Loos in Quedlinburg und Wilberg zu Wriezen a. d. O. um die am 23. d. M. zur Wahl kommenden Magistratsstellen.

Die Revisions-Protokolle der Gefängniß-Kassen-Rechnung, der Rechnung des Jageteufelschen Collegiums und der der Friedrich-Wilhelms-Elementarschule gehen in Abschrift an den Magistrat und kann die Decharge ertheilt werden, hinsichts der erstgenannten Rechnung jedoch nur mit Vorbehalt der Notatenerledigung.

Zugleich wird der Magistrat ersucht, die Versicherung des Mobiliars des Jageteufelschen Collegiums und das der Friedrich-Wilhelms-Elementarschule in der Feuerkasse veranlassen zu wollen.

19) Zur Vorberathung der auf den 23sten d. M. angesetzten Wahl dreier besoldeter Magistrats-Mitglieder ernennt die Versammlung eine Kommission.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

An Euch, die ich meine!

Das Leben strömt mit wilden Wogen
Durch's Meer der Zeit im ungestümen Lauf,
Gar Viele sind hinabgezogen,
Und Manchen spült die Tiefe noch herauf.

Still träumend sieht die ew'gen Quellen
Der kleine Mensch in seinem schwanken Kahn,
Kühn steuernd durch den Kampf der Wellen
Hascht er, sich unbewußt, nach eitlem Wahn.

Viel Schifflein nah'n und Viele gehen,
Nur selten ist's, daß Eines schwimmt allein,
Da bei der Stürme grimmen Wehen,
Das Eine kann dem Andern Retter sein.

Die Strömung trieb auch uns zusammen,
Wir strebten ja zum gleichersehnten Ziel,
Und, wie der Sonne reine Flammen,
Der Freundschaft Licht in uns're Herzen fiel.

Wir eilten fort mit leichten Schwingen,
Dem Himmel zu, der fern das Meer begrenzt,
Schon glaubend in ihn einzudringen,
Wenn seine Gluth in uns'ren Augen glänzt.

Oft schwebten wir auf hohen Wogen,
Auf dem Gesicht die hehre, freud'ge Lust,
Und himmlische Gefühle zogen
Accorden gleich durch uns're weite Brust.

Da kam ein Sturm — und schnell verloren
Hab' ich Euch nun in wildbewegter Fluth,
Nur neue Wasser sind geboren,
Verschwunden ist mein höchstes Lebens-Gut! —

Ich frage nicht, ob ihr könnt fassen,
Was tödtlich nun an meinem Herzen frißt —
Wenn solche Seelen mich verlassen,
Dann fühle ich wie arm dies Leben ist!

D. C.

Verlobungen.

Louise Salomon,
S. Blaschke,
Verlobte.
Pasewalk und Stettin.

Entbindungen.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Alexandrine, geb. Klatte, von einem gesunden Knaben, zeige ich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 7ten September 1847.

Ludewig,
Land- und Stadtgerichts-Rath.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Klokow, von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden ergebenst an. Pölitz, den 8ten September 1847.

Ferd. Manske.

Beilage.

Beilage zu No. 109 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. September 1847.

Theater.

Unsere Bühne wurde, nachdem die Räume derselben über acht Wochen geschlossen gewesen, am 5ten d. M. mit drei kleineren Stücken, von denen zwei zum Erstenmale über die Bretter gingen, vor einem zahlreich versammelten Publikum wieder eröffnet. In den zuerst gegebenen beiden Lustspielen: „Doctor Robin" und „Alles durch die Frauen", ward uns Gelegenheit, den in Stelle des abgegangenen Herrn Orlowsky für das Fach der jugendlichen Helden und ersten Liebhaber neu engagirten Herrn Liedtke zu sehen. Nach den wenigen Rollen zu urtheilen, in denen er bisher aufgetreten, scheint die Direktion eine gute Acquisition an ihm gemacht zu haben; denn abgesehen davon, daß sein Aeußeres, ein sprechendes Auge, schöne Gestalt und ein wohlklingendes, der Modulation fähiges Organ ihn zur Darstellung von jugendlichen Helden und Liebhabern befähigen, hat er auch bewiesen, daß er die ihm von der Natur zu seinem Berufe verliehenen Mittel auf verständige Weise zu verwenden versteht.

Seine Darstellung des David Garrick in „Doctor Robin" war lobenswerth. Mit Feuer sprach er die Erzählung von dem auf dem Dache einhergehenden Kinde, das sorglos, um eine Blume zu pflücken, fast dem Tode entgegengeht. Hier riß er den Zuschauer durch die Macht der Rede fort, und großer Applaus belohnte den Künstler für dies Probestück der Redekunst. So schön die Erzählung gesprochen wurde, so glauben wir doch, sie würde an Effekt noch mehr gewonnen haben, wenn Herr Liedtke in der Schilderung der Angst der das Haus Umstehenden und des herannahenden Vaters sich nicht zu sehr hätte hinreißen lassen, wenn er hier seine Lebhaftigkeit etwas gemildert hätte; er würde dadurch eine größere Deutlichkeit und, wie wir glauben, eine noch größere Wirkung erzielt haben.

Vortrefflich gelang ihm die Darstellung des alten am Podagra leidenden Arztes, wie auch die plötzlich erwachende Leidenschaft für Mary, die er von ihrer Schwärmerei für ihn heilen will. Am meisten sagte uns die Scene zu, in der er sich betrunken stellt, um Mary's Leidenschaft zu dämpfen; denn hier wußte er, obgleich die Uebrigen ihn für so berauscht halten, daß der Notar Arthur von ihm sagt, er könne sich kaum auf den Beinen erhalten, die äußerste Grenze des Schönen mit vielem Takt innezuhalten, nirgend wurde er plump, was er hier so leicht war; im Gegentheil, er behauptete eine liebenswürdige Jovialität, einen prächtigen Humor. Die ganze Parthie begleitete vielfacher und lebhafter Beifall, der am Schlusse in Hervorruf endigte.

Gleicher verdienter Beifall und Hervorruf wurde Herrn Liedtke zu Theil in dem darauf folgenden neuen Stücke: „Alles durch die Frauen", in welchem er den Lieutenant Alexis Razumowsky mit der übermüthigen Heiterkeit und heldenmüthigen Festigkeit spielte, wie die einzelnen Situationen des gedehnten und an mancherlei Unwahrscheinlichkeiten laborirenden Lustspiels es erforderten.

Das zum Schlusse der Vorstellung zum Erstenmale gegebene Holtei'sche Liederspiel: „Die weiblichen Drillinge" führte uns in der Darstellerin der Drillinge ein ebenfalls neues Mitglied unserer Bühne vor, Frau Weirauch aus Königsberg. Das Stück selbst ist eine ziemliche Fadaise, die nur geschrieben ist, einer Schauspielerin Gelegenheit zu geben, kurz hintereinander drei an Charakter, Bildung und Tournüre verschiedene Persönlichkeiten abzuspielen; von einer Verwickelung oder Intrigue ist in dem ganzen Stücke nicht eine Spur zu finden. Frau Weirauch löste das Kunststück, die drei Charaktere durchzuführen, ganz genügend und mit Beifall.

Die älteren Mitglieder der Bühne hielten sich im Allgemeinen brav. Fräulein Böwing ist vermöge ihres ganzen Wesens, aus dem sie bis jetzt sich noch nicht herausarbeiten kann, eine angemessene Repräsentantin der sentimentalen, für Garrick schwärmenden Mary. Etwas mehr Aufmerksamkeit wird Fräulein Böwing auf richtige und dem Sinne angemessene Accentuation zu verwenden haben. So betonte sie in der Scene mit Arthur den Gegensatz zwischen Lust- und Trauerspiel ganz falsch, indem sie sprach: „Lustspiel? Sie wissen, ich ziehe die ernste Poesie vor", statt das Wort ernst zu betonen. Die Czarin in dem zweiten Stücke gelang Fräulein Böwing nicht; hier sah man weder die stolze Kaiserin, noch das coquette, geschmeichelte Weib; sie setzte vielmehr die Rolle der Mary fort.

Folgenden Tages trat Herr Liedtke als Graf von Irun in dem gleichnamigen Schauspiele auf und bewährte sich auch hier wieder als talentvoller Darsteller. Er gab den leichtsinnigen, ja liederlichen Grafen, der ungeachtet seines wüsten Lebens Ritterlichkeit und Edelmuth sich zu bewahren gewußt und endlich an der Hand zweier mächtiger Hebel, der Liebe und der Ehre, sich aus dem Schlamme zu retten weiß, ganz treffend. Am besten gelang die Scene des vierten Aktes mit dem Könige, in welcher dieser sich für den Grafen und der Graf für den König ausgiebt; wenigstens machte sie unverkennbar den größten Effekt, indem der Beifall des Publikums an dieser Stelle jubelnd hervorbrach. Herr Liedtke wurde am Schlusse gerufen.

Herr Fernau's König war ohne Saft und Kraft; nirgends ließ er auch nur im Entferntesten den für Maritena von sinnlicher Liebe glühenden Herrscher ahnen. Hierzu gesellten sich auch noch Gedächtnißfehler.

Herrn Hein wollte der Intriguant Alonzo von Santarem nicht gelingen. Das in die Höhe geschraubte Organ entbehrte der Deutlichkeit, und die fortwährend lächelnde Miene und süßliche Rede wirkte auf die Dauer unangenehm.

Dem „Grafen von Irun" ging vorauf „Camoens," dramatisches Gedicht in einem Act von Halm. Der Verfasser hat zwar dem Kinde seiner Muse die Bezeichnung eines dramatischen Gedichts beigelegt, aber mit Unrecht; denn das Wesentliche des Drama, die Handlung, geht darin leer aus. Es ist wirklich nur ein episches Gedicht, in dem Camoens persönlich auftritt und uns seine Lebensgeschichte bis zu seinem auf der Bühne erfolgenden Tode erzählt. Herr Hein sprach die Titelrolle mit Gefühl, wenn auch hin und wieder nicht ohne Pathos; nur schien uns die Rede kurz vor dem Tode zu stark und kräftig.

G,

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Albert Falckenberg und Comp. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei

L. WEISS

zu haben:

Frantz, A., Das neue Testament nach der Uebersetzung Dr. Martin Luthers und mit der Regel St. Pauli 1. Cor. 14, 3. 1ster Band. 5tes Heft. 10 sgr.

Müller, J. A. L., Novellenkranz. 2ter Band. Der Major von Waldstein und Lore das Zigeunermädchen oder die Predigerin der Gerechtigkeit. broch. 18 sgr.

Testament, das Neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, verdeutscht von Dr. Martin Luther. Mit Berichtigungen und kurzen Erläuterungen nach von Meyer. broch. 15. sgr.

Für Weinbauer und Weinhändler.

In J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Bibliothek der gesammten Weinbau-, Weinbereitungs- und Weinerziehungskunde,

erläutert durch die bewährtesten Grundsätze der vegetabilisch-organischen Chemie. Ein önologisches Real-Wörterbuch, bearbeitet für Weinbauer, Weinerzieher, Weinhändler u. s. w, und als Leitfaden für Alle, welche sich sowohl dem praktischen, als auch dem naturwissenschaftlichen Studium der gesammten Weinbaukunde zu widmen streben. Von B. Kölges, Ministerial-Assessor. Erste und zweite Lieferung. gr. 8.

☞ Diese önologische Bibliothek erscheint in vier 10 Bogen starken Lieferungen à 15 Sgr., so daß den verehrten Herren Abonnenten das Ganze auf 2 Thlr. zu stehen kommt, und zwar macht sich die Verlagshandlung verbindlich, für Lieferungen, die mehr als 10 Bogen betragen, nur den gleichen Preis zu berechnen, und die fünfte und folgende Lieferungen, sofern solche nöthig werden, dem Publikum gratis zu liefern.

Der Rheingauer Weinbau,

aus selbst eigener Erfahrung nach der Naturlehre systematisch beschrieben, nebst Anhang: über Weinbehandlung, Gebrechen der Weine und deren Verbesserung. Von J. B. Heckler, Fürstlich Metternich'schem Weinbergs-Inspektor und Kellermeister zu Schloß-Johannisberg, und seit 38 Jahren Weinbergs-Eigenthümer im Rheingau. 15 Sgr.

☞ In dieser Schrift legte der Verfasser, der in diesem Fache allgemein als Autorität anerkannt ist, den reichen Schatz seiner vieljährigen Erfahrungen nieder. Dieselbe ist auch in Gegenden, wo Weinbau getrieben wird, zur Einführung in den Schulen sehr zu empfehlen.

F. H. Morin'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung ist erschienen und in der Unterzeichneten vorräthig:

Döhler, Th., Esmeralda. Air napolitaine varié pour le Piano op. 62. No. 2. Preis 15 sgr.

Bordogni, M., Trois Exercises et 12 nouvelles Vocalises pour Mezzo-Soprano. 2 Livraisons. à $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Graben-Hoffmann, „500,000 Teufel." op. 5. $17\frac{1}{2}$ sgr.

Burchard, Willkommen, aus op. 3 von Fr. Curschmann, als Duett für 2 Singstimmen. 10 sgr.

Gungl, Johann, Newa-Lieder. Walzer für das Pianofte. op. 21. 15 sgr.

— Sommerlust-Polka, für das Pfte. op. 32. $7\frac{1}{2}$ sgr.

Halevy, die Musketiere der Königin. Romanze für Alt oder Bariton. 10 sgr.

Hallé, Ch., 4 Romances sans paroles pour le Piano. op. 1. 1 Thlr.

Hensel, Fanny, neé Mendelssohn-Bartholdy. Six Melodies pour le Piano. Livr. II. op. 5. 25 sgr.

Hoven, J., Fünf neue Gedichte von H. Heine, für eine Singstimme mit Begl. des Pfte. op. 40. 20 sgr.

Kücken, Fr., Kitty. Für eine Bass-Stimme. op. 42. No. 4. 15 sgr.

Eckert, Carl, Ouverture zur Oper Vielka. Ein Feldlager in Schlesien, von G. Meyerbeer. Für Piano und Violine. 1 Thlr.

Teichmann, Der Sonntag des Glöckners. Für eine Singstimme. 5 sgr.

Thalberg, Melodies Styriennes, varié pour Piano à quatre mains. op. 61. 1 Thlr.

Vieuxtemps et Kullak, Grand Duo brillant pour Piano et Violon, concertant sur des thèmes de l'opera „Le Camp de Silésie." op. 24. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Westmoreland, Lord, La Battaglia. Sinfonia nell'Opera L'Eroë di Lancastro, per il Pianoforte. 20 sgr.

Fechner, Pauline de, Reverie pour Piano. op 10. 15 sgr.

Duprez, Die Königin des Tourniers. Ballade pour Bariton ou Mezzo-Sopran. $7\frac{1}{2}$ sgr.

F. Friese Nachfolger,
(C. Bulang.)
BUCH-, MUSIKALIEN & PAPIER-HANDLUNG,
Stettin, gr. Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen See- und

Handelsgerichts sollen am 13ten September c, Vormittags 11 Uhr, im Speicher No. 50 B.,
circa 300 Centner Roggenmehl
öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 7ten September 1847.
Reisler.

Sonnabend den 11ten d., Vormittags 10 Uhr, sollen durch den Makler Becker circa 19 Wispel Erbsen, auf Speicher No. 52 lagernd, in Auktion verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Wegen Veränderung des Wohnorts ist der zeitige Besitzer gesonnen, sein in einer lebhaften Provinzialstadt belegenes Grundstück, welches sich vorzüglich zu einer Fabrik oder sonstigem Geschäft eignet, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

☞ Von meinem hier vor dem Königsthore liegenden Garten, bekannt unter dem Namen Hallengarten, beabsichtige ich die größte Hälfte mit den darin befindlichen, im neuesten Stiel erbaueten Gebäuden zu verkaufen. C. Herrosé, gr. Ritterstr No. 1180 b.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Corsicaner Paradies-Aepfel
und
grüne und trockene Palmen
empfing und empfiehlt
J. F. Krösing.

Ich empfing eine Parthie feines Pommersches Roggenmehl in Commission und kann solches sehr billig verkaufen, auch werde ich künftig unversteuertes Lager davon halten. F. W. Hahn.

Bestes Petersburger Roggenschroot-Mehl billigst bei
F. W. Hahn.

Schlesische Hirse und Buchweizengrütze, versteuert und unversteuert, billigst bei F. W. Hahn.

Neuen delikaten Fetthering
in Tonnen, kleinen Gebinden und ausgezählt billigst, bei
Louis Rose,
Kohlmarkt No. 706, in der weißen Taube.

St. Petersburger Roggenmehl
verkaufen zu billigen Preisen
Gebrüder Weber, Frauenstraße No. 898.

Feinstes flüssiges Blau, zur Wäsche ganz vorzüglich, bei Ferdinand Wutsdorff,
Langebrück- und Oderstraßen-Ecke.

Holl. Süßmilch-, Elbinger und Camminer Käse billigst bei Ferdinand Wutsdorff.

Ein noch gut erhaltener Vorbau soll billig verkauft werden. Näheres bei J. Lesser et Co.

Holz-Verkauf.

Mit einer Ladung gesundem buchen Klobenholz hier angekommen, empfehle ich solches zum billigsten Preise. Bis Sonnabend an der Baumbrücke, später am Rathsholzhofe. Schiffer Brietzig aus Demmin.

Hölzer, kiehnene, zu Brücken- und Bollwerkspfählen rc., 50—60 Fuß lang, zu soliden Preisen, weis't nach
J. E. Kalinowsky, Zimmermeister.

Lampen-Cylinder und Lampen-Glocken
in allen Größen billigst bei
H. P. Kreßmann in Stettin.

Große Lastadie No. 202 ist ein Repositorium, ein eichenes Comptoir-Pult, ein Waagetisch mit Waage und ein Handwagen zu verkaufen.

Belgisches Fensterglas
und grünes Kistenglas empfiehlt den Bauherren billigst
H. P. Kreßmann in Stettin.

Wanzentod,

zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut, ein in vielen öffentlichen Anstalten und Casernen als untrüglich bekanntes Mittel, das Glas $\frac{1}{3}$ Thlr., ist allein zu haben bei

Ferd. Müller et Comp.,
im Börsengebäude.

Mein Lager rheinischer Briefpapiere ist wieder gehörig complettirt und empfehle ich dieselben zu Fabrikpreisen. Stettin.
Fr. Mitreuter.

☞ **Neuen Sardellenhering, à Pfd. 1 sgr.,** ☞
feinsten Fetthering, à St. 4, 6 und 9 pf., in kleinen Gebinden und Tonnen billigst bei
Erhard Weissig.

☞ **Feinsten Wiener Gries No. I. à Pfd. 3 sgr.,** ☞
feinen dito dito No. II. à Pfd. 2½ sgr.
bei Erhard Weissig,

Ein eiserner Kochofen nebst Zubehör ist veränderungshalber billig zu verkaufen kl. Oderstraße No. 1047.

Ein Klavier, für Anfänger passend, ist sehr billig zu verkaufen gr. Wollweberstraße No. 551 parterre.

50 Hortensien, 50 Rosen, 50 Pelargonien, 50 sehr schöne Cactus-Pflanzen und mehrere große Oleander stehen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf beim Gärtner Rewold zu Capcheri in den Pommerensdorfer Anlagen No. 15.

Zwei Waaren-Spinde, ein Ladentisch und ein Schreibepult sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Schweitzerhof No. 848, eine Treppe hoch.

Gute Wein-Kisten sind immer zum Verkauf große Domstraße No. 795, auf dem Hofe links.

☞ Große und kleine Pianofortes, mit und ohne Eisenplatten, in Polixander- und Mahagoniholz, mit Engl. und Wiener Mechanik, so wie auch Pianinos und Concertflügel sind in ausgezeichneter Güte vorräthig bei C. Herrosé, gr. Ritterstraße No. 1180 b., woselbst das Magazin aber nur an den Wochentagen von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr geöffnet ist.

Frische Norwegische **Gewürz-Anchovis** haben abzulassen

Cuno & Uhrlandt,

Fischmarkt No. 960.

Gute männliche Kleidungsstücke sind billig zu verkaufen Breitestraße No. 402, 3 Treppen hoch.

Die Dampf-Caffee-Brennerei

von

G. A. Ziegler, Junkerstrasse,

empfiehlt täglich frisch gebrannten Dampf-Caffee, das richtige Pfund zu 8, 9 und 10 sgr.

Wiederverkäufer bekommen einen angemessenen Rabatt.

Vermiethungen.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Ein neuer Laden Mönchenstraße No. 459—60.

Breitestraße No. 366 ist eine Wohnung, zu einer Werkstätte sich eignend, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, ist große Wollweberstraße No. 587 zum 1sten Oktober an stille Miether zu vermiethen.

Baumstraße No. 1022 ist ein Logis in der dritten Etage von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Baumstraße No. 989 ist die 4te Etage von 3 Stuben, Kabinet und Kammer, nebst sämmtlichem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen; es kann auch auf Verlangen verkleinert werden.

Frauenstraße No. 892, eine Treppe hoch, Sonnenseite, ist ein möblirtes geräumiges Zimmer sogleich an eine ruhige Dame zu vermiethen.

Eine Wohnung, die nach dem Bollwerk hinausführt, ist zu vermiethen Neutief No. 1068.

Große Lastadie No. 192 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Gr. und kl. Wollweberstraßen-Ecke No. 591 sind in der vierten Etage 2 Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör, und in der zweiten 1 Stube, Küche und Holzgelaß zum 1sten Oktober miethsfrei.

In meinem Hause Roßmarkt No. 718 b ist die 2te und 3te Etage, jede aus 8 heizbaren Stuben, Küche, Kammern und allem Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Lindenberg.

Roßmarkt No. 718 b ist im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Wegen schleuniger Versetzung ist eine kleine gute Wohnung nebst Zubehör im Hinterhause Frauenstraße No. 904 sofort zu vermiethen.

Die vier Getreide-Böden meines in der Speicherstraße No. 58 belegenen Speichers sind zum 1sten Oktober zusammen zu vermiethen. Bei einem Contract auf mehrere Jahre würde ich die Miethe verhältnißmäßig billiger stellen. Ferdinand Brumm.

Rödenberg No. 329 ist die Parterre-Wohnung von drei an einander hängenden Stuben, Schlaf-Kabinet nebst allem Zubehör zum ersten Oktober c. zu vermiethen.

Langebrückstraße No. 89, 3 Tr. hoch, ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Die dritte Etage im Hause Schuhstraße No. 860, bestehend in vier aneinanderhängenden Zimmern mit Corridor und sonstigem Zubehör, wird zum 1sten Oktober d. J. miethsfrei. Die näheren Bedingungen sind Breitestraße No. 352 zu erfahren.

Eine freundliche Wohnung nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, für 10 Thlr., Sonnenseite und ein Garten vor der Thür, ist an eine stille Familie zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres im Hause selbst, Magazinstraße No 257.

Frauenstraße No. 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis drei, auch vier Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere No. 911 b.

Zwei Stuben und Kabinet sind Kohlmarkt No. 429 in der 2ten Etage, nöthigenfalls auch eine Kammer, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth.

Frauenstraße No. 904 Sonnenseite ist ein herrschaftliches Quartier von 8 Piécen nebst allen dazu gehörigen sehr bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 663, eine Treppe hoch, ist sogleich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Breitestraße und kl. Paradeplatz-Ecke ist der Eckladen und die 2te Etage, getheilt in 2 Quartiere a 3 und 4 Stuben, nebst allem Zubehör noch zu vermiethen.

In der lebhaftesten Gegend der Unterstadt ist ein geräumiger Laden nebst daran hängender Wohnung, bestehend in 3 a 4 Zimmern nebst Zubehör, so wie ein großer Lagerkeller zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen, welches als Gehülfin der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder bisher fervirte, und die besten Empfehlungen für sich hat, sucht zum 1sten Oktober eine ähnliche Stellung. Näheres bei Ferd. Müller in der Börse.

Ein junges Mädchen wünscht als Gehülfin der Hausfrau hier oder außerhalb ein Unterkommen, sie ist auch bereit, kleinen Kindern Unterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht ertheilt die Frau Rendant Sachse.

Auf dem Amte Ferdinandshof wird zum Oktober ein routinirter Dom.-Aktuar gesucht.

Ein praktischer Apotheker, der auch Kaufmann ist, sucht eine Stelle als Inspektor oder Rendant, oder aber auch auf einem Comptoir in einem Fabrikgeschäft. Derselbe kann 2 bis 3000 Thlr. baar Caution stellen. Gefällige Anerbietungen nimmt die Zeitungs-Expedition unter C. F. S. entgegen.

Ein junger unverheiratheter Inspektor, welcher in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, auch zugleich die Brennerei erlernt hat, und sich über seine Tüchtigkeit durch gute Atteste ausweisen kann, sucht sogleich oder zu Michaelis d. J. eine Stelle. Gefällige Anerbietungen nimmt die Zeitungs-Expedition unter C. H. entgegen.

Um sich zur Führung einer größeren Wirthschaft auf dem Lande auszubilden wird für ein junges Mädchen von Stande eine Stelle zu Martini d. J. gesucht. Auf Gehalt wird weniger gesehen als wie auf eine freundliche liebevolle Behandlung. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger Arbeitsmann, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden bei

Dessow & Lilienthal,
Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336.

Ein unverheiratheter Hausknecht, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich einen Dienst. Das Nähere im Intelligenz-Comptoir.

Eine Laden-Demoiselle, zwei Köchinnen, zwei Kutscher und zwei Hausknechte wünschen zum 1sten Oktober d. J. ein Unterkommen. Näheres bei Henze, Frauenstraße No. 917.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein merkwürdiges Naturwunder: ein 15jähriges lebendes Mädchen, welchem Theile eines zweiten Kindes an- und fortgewachsen sind, ist täglich von 10 Uhr des Morgens in der vor dem Königsthor neben dem Circus erbauten Bude zu sehen. Eintrittspreis: erster Platz 5 sgr.; 2ter Platz 2½ sgr.

Oldenburger Vieh-Verkauf.

Den 10ten September Morgens werden wir mit 110 Stück hochtragenden Oldenburger Fersen, Kühen und mehreren Bollen, in bester Auswahl, in Stettin zum Verkauf eintreffen beim Gasthofbesitzer Herrn Wach, große Lastadie No. 214.

Heu und Mennemann aus Oldenburg.

Von Haarlem erwarte ich in Kurzem eine Parthie Blumen-Zwiebeln von nämlicher Sendung, wie seit längeren Jahren die Herren Herberg et Henning hier empfingen; die Ankunft werde ich bekannt machen, und sind die Verzeichnisse davon bereits bei mir gratis zu haben.

C. G. Fischer,
Klosterhof No. 1156.

Berlin, Angely's Hôtel garni,
Markgrafenstraße No. 41, am Gensd'armes-Markt, ganz nahe an beiden Schauspielhäusern, also mitten in der Residenz, empfiehlt sich mit seiner eleganten Einrichtung, guter Bedienung und mit seinen billigen Preisen.

Alte **Lampen,** Thee- und Kaffeebretter ꝛc. werden schnell und billig neu lackirt bei

W. Kretzer, Lackirer, Fuhrstraße No. 850.

Anzeige für Architekten, Maurermeister und Bau-Unternehmer.

Asphalt-Lack.

Die Erfahrung hat bisher zur Genüge gelehrt, daß der ächte Asphalt das vorzüglichste Material ist, um Feuchtigkeit und Nässe abzuhalten. Wenn jedoch die Anwendung desselben auf horizontalen Flächen immer mit Schwierigkeiten verbunden war, so unterliegt der Asphalt-Lack — dessen Hauptbestandtheil der Goudron minerale aus den Minen von Bastennes ist — denselben nicht. Anwendbar zum Ueberzug auf Holz, Zink, Blech und Eisen, zum Anstrich auf Wände, Abdeckung von Fundament- und Isolir-Mauern, so wie Wasserdichtmachung von Cisternen, Wasserleitungen, Kanälen ꝛc., verbreitet dieser Asphalt-Lack Nützlichkeit mit Billigkeit, indem von 1 Centner Lack 70 bis 90 □Fuß Ueberzug von jedem Arbeiter gefertigt werden können. Derselbe ist, hier bereits vielfach angewendet, in Fässern von 1 Centner an, nebst Gebrauchs-Anweisung in unserer Niederlage zu haben und werden die eingehenden Aufträge pünktlich ausgeführt. Auch lassen wir, wie seit einer Reihe von 10 Jahren, alle Arten Asphalt-Arbeiten fertigen.

Berlin, den 4ten September 1847.

Die Niederlage von Goudron minerale und Asphalt Mastic der Minen von Bastennes in Frankreich.

A. H. Heymann u. Co,
unter den Linden No. 23.



Das Dampfschiff

Cammin-Packet

beendigt mit dem 14ten September die Fahrten zwischen Stettin und Anklam. H. Glaser.

Papierschnitzel, Papierstückchen (gleichviel, wie groß oder wie klein), Akten, zum Einstampfen bestimmt, werden centner- und pfundweise gekauft Heumarkt No 29, unten links.

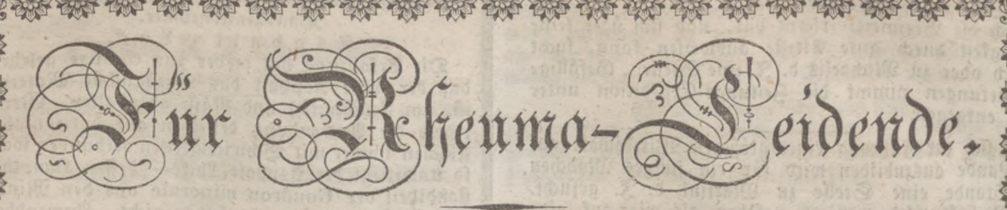
Von heute ab werden wieder Vormittags und Abends, so wie im vorigen Winter, kalte und warme Speisen bei mir verabreicht. Auch empfehle ich als etwas ausgezeichnetes

AECHT BAIRISCH BIER,

(Kitzinger), à Seidel 2 sgr., wozu ich meine geehrten Herren Gäste ergebenst einlade.

A. Jacobi, Kohlmarkt No. 622.

Einige Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, können noch zu Michaelis c. in Pension und Aufsicht genommen werden. Das Nähere beim Herrn Eich im Gymnasium hieselbst.



Allen an Gesichts=, Kopf=, Zahn=, Rücken= und Lendenschmerz u. s. w., Gliederreißen und Harthörigkeit Leidenden empfehle ich aus gewissenhafter Ueberzeugung in Versuch zu nehmen meine

„Gross'schen Rheumatismus-Ableiter,"

von welchen ich für Stettin alleiniges Depot habe bei dem Herrn

 **Coiffeur D. NEHMER,** 

Rossmarkt No. 698.

Jeder Ableiter trägt meinen Firma=Stempel

„Eduard Gross in Breslau"

und kann ich nicht umhin, folgendes mir vorliegende Schreiben des Herrn **Baron von Bistram** mit dessen werthgeschätzter Erlaubniß als ein gutes Zeugniß für die Zweckdienlichkeit meiner Ableiter hinzustellen.

Herrn Kaufmann Eduard Groß

Wohlgeboren hier.

Breslau, den 17. Juli 1847.

Es ist mir eine erfreuliche Pflicht, wenn ich Sie von der vortrefflichen Wirkung eines Rheumatismus=Ableiters, den ich dieser Tage bei Ihnen kaufen ließ, in Kenntniß setze. Mehrere Tage litt ich nämlich an einem heftigen Rheumatismus in der linken Schulter, wodurch mir die empfindlichsten Schmerzen verursacht wurden und nahm nun — nicht mehr wissend, wie ich das Uebel beseitigen sollte — am Morgen meine Zuflucht zu ihren Ableitern. Ich empfand durch das rauhe Aeußere ein unerhebliches, übrigens gar nicht unangenehmes Brennen; das Reißen ließ nach und bis Abend war der Schmerz gehoben, so daß am andern Morgen auch jede Spur von Rheumatismus verschwunden war. Ich habe daher allen Grund beizustimmen, wenn Ihre Ableiter allgemein als ein mit Recht gepriesenes Mittel angesehen werden. Schicken Sie mir gefälligst durch Ueberbringer einen solchen Ableiter zu dem Preise von 1 Thlr., die Sie, wie ich neuerdings gehört habe, auch anfertigen lassen, um vorkommenden Falls Gebrauch machen zu können. Auch bitte ich Sie um eine genaue Beschreibung der Bezeichnung Ihrer Ableiter, damit ich oder Bekannte von mir nur Rheumatismus=Ableiter kaufe, die von Ihnen angefertigt sind.

Mit Achtung Ihr ergebener

August Baron von Bistram.

Sonnabend Abend, als den 11ten d. Mts.,

PANNFISCH

bei A. Jacobi, Kohlmarkt No. 622.

Ich wohne jetzt Pelzerstraße No. 663, eine Treppe hoch, und empfehle täglich schöne und frische Pächtermilch. M. Krümling.

Vor einigen Tagen ist ein goldener Trauring verloren, mit dem Zeichen: J. F. S. T. — A. F. B. 1806. Wer denselben in der Buchdruckerei des Herrn Bagmihl zurückgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Von unserm allgemein beliebten echten

Cigarren-Canaster

haben wir Herrn C. F. Mäntzel in Stettin Niederlage gegeben und denselben ermächtigt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

S. Fuchs & Comp. in Berlin,

Cigarren= und Tabacksfabrikanten.

Auf vorstehende Annonce mich beziehend, empfehle ich diesen vorzüglich guten Rauchtaback in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.=Paqueten, à Pfd. 5 sgr., bei Abnahme von 10 Pfund ein Pfd. Rabatt.

C. F. Mäntzel,

Schuhstraße No. 141 und Kohlmarkt unter d. Stiepen.



Das Passagier-Dampfschiff „PRINZ VON PREUSSEN“,

gekupfert, mit 2 Maschinen von 75 Pferdekraft, geführt vom Capitain Saag,

fährt im **September** bis auf Weiteres:

von Stettin nach Swinemünde,
jeden Dienstag und Freitag, 12 Uhr Mittags, und Sonntags 7 Uhr früh.

von Swinemünde nach Stettin,
jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend, 9 Uhr Vormittags.

Fahrpreise wie bekannt.

Billets sind zu lösen: am Bord des Schiffes, in Swinemünde bei J. C. J. Jahnke & Comp., in Berlin, Papenstraße No. 19, bei

C. W. Schnoeckel,

in Stettin, Krautmarkt No. 1056, bei

Taetz & Comp.



Dampfschiffs-Anzeige.

Das zur Beförderung von Passagieren und Gütern bestimmte Dampfschiff

COLERAINE

geht Sonntag den 12ten d. Mts. nach Königsberg in Pr. zurück und trifft Montag den 13ten Abends daselbst ein, geht dann Sonnabend den 18ten wieder aus Königsberg aus und trifft Sonntag den 19ten Abends hier ein. Dasselbe legt Behufs der Communikation mit den Dampfschiffen nach Danzig und Elbing in Pillau an und werden mit letztgenannten Dampfschiffen Passagiere und Güter befördert. Der Verkauf der Billets, so wie nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Louis Schultz & Comp.



Das Bugsir-Dampfschiff „der Pfeil“,
geführt von Capt. W. Lemke,
mit kräftiger Maschine versehen, hat seine Thätigkeit begonnen und empfehlen wir solches den Herren Rhedern und Schiffskapitainen zur recht fleißigen Benutzung.

Anmeldungen zum Bugsiren bitten wir hier auf unserm Comptoir, Reifschlägerstraße No. 133, und in Swinemünde bei den Herren J. C. J. Jahnke & Co. zu machen. Taxe und Bedingungen werden auf Verlangen gerne verabreicht.

Stettin, den 25sten August 1847.

Schultze & Dammast.

Ein noch brauchbarer eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.



Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin und Frankfurt a. O.

Regelmäßige Passagierfahrten
des
Dampfboots „**Prinz Carl von Preussen.**“

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.

Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.

Regelmäßige Bugsirfahrten
des
Dampfboots „**Delphin**“
vermittelst
eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.

Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Lampen werden auf's sauberste gereinigt, reparirt und lakirt bei J. Wesenfeld,
gr. Oderstraße No. 14.

Das Panorama

von

TOPFSTEDT aus Gotha

ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr dem geehrten Publikum geöffnet. Schauplatz zwischen dem Schwanenteich und dem Kirchhof. Entré a Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte; im Abonnement das Dutzend 1 Thlr.

Den geehrten Eltern und Erziehern die ergebene Anzeige, daß der neue Cursus meines Tanzunterrichts für Erwachsene und Jüngere

am 1sten Oktober d. J.

hieselbst beginnen wird.

Nach wie vor werde ich es mir zur strengsten und angenehmsten Pflicht machen, den mir anvertrauten Scholaren die Ausbildung der Körperhaltung durch den richtigsten Elementarunterricht, verbunden mit den schönsten Tänzen, eigen zu machen, um mich des mir seit einer Reihe von Jahren geschenkten, so schätzenswerthen Vertrauens stets würdig zu zeigen.

Das Arrangement für erwachsene Damen und Herren kann erst nach vorangegangener Meldung und mündlicher Verabredung geschehen.

Vom 15ten d. Mts. ab werde ich täglich bis 5 Uhr Abends die geneigten Meldungen entgegen zu nehmen die Ehre haben.

Stettin, den 1sten Septemb.r 1847.

Das Institut für Tanzunterricht und Gymnastik von Weirich.

Wanzen und Motten,

so wie auch Ratten, Mäuse u. s. w. werden von mir auf das Allerschnellste sicher vertilgt, wofür ich garantire. Für ersteres Ungeziefer sind Mittel von 10 sgr. an bei mir zu haben, und bitte, geehrte Aufträge in meiner Wohnung, Breitestraße No. 391, parterre links, gefälligst abgeben zu wollen.

F. Rudolph,
concessionirter Kammerjäger aus Berlin.

Gründlicher Unterricht im Schneidern wird ertheilt. Näheres zu erfragen: Rödenberg No. 252, 3 Tr. hoch.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Classe 96ster Lotterie sind noch ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr

Eine Obligation von 2000 Thlr, zur ersten Stelle zu 5 pCt. innerhalb der Feuertaxe, kann sogleich oder zum 1sten Oktober cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Am 15. Sonntage n. Trinitatis, den 12. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
„ Pastor Berkenhagen, um 10½ U.
„ Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis Kirche:

Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
„ Prediger Budy, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

Am Montag, den 13 September, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde im Saale der Elisabethschule. Herr Conrector Schwartzkopff.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 12 September, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am ersten und zweiten Neujahrsfesttage, Sonnabend den 11ten und Sonntag den 12. d. M., Morgens 9 Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. September 1847.

Weizen . .	2	Thlr.	27½	sgr. bis	3	Thlr.	2½	sgr.
Roggen . .	1	»	27½	» »	2	»	2½	»
Gerste . .	1	»	15	» »	1	»	17½	»
Hafer . .	—	»	25	» »	1	»	—	»
Erbsen . .	2	»	—	» »	2	»	7½	»

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 8. Septbr.

	Preus. Cour. Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	93	92½
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	90¼	99¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	89¼	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	92¾	—
Westpreussische Pfandbriefe .	3½	93¼	—
Grossh. Posensche do.	4	—	101¾
do. do. do.	3½	93¼	—
Ostpreussische Pfandbriefe . .	3½	—	97
Pommersche do.	3½	94¾	—
Kur- u. Neumärkische do. . .	3½	94¾	—
Schlesische do.	3½	—	97½
do. vom Staat garant. Lit. B. .	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	12⅙	11⅚
Disconto	—	—	4½